

*Buchbesprechung***Friese Fastie: Ich weiß Bescheid  
Sexuelle Gewalt: Rechtsratgeber für  
Mädchen und Frauen**

(Hg.: Wildwasser Berlin e.V., AG gegen sexuellen Mißbrauch an Mädchen)

Verlag Donna Vita, 1997

Ziel dieses Ratgebers ist es, Mädchen und Frauen zwischen 14 und 21 Jahren, die sexuell mißbraucht oder vergewaltigt worden sind, Wissen über den Ablauf und die Hintergründe eines Strafverfahrens zu vermitteln und ihnen dadurch zu mehr Selbstverständlichkeit im Umgang mit den Strafverfolgungsbehörden und der Justiz zu verhelfen.

Der Ratgeber gliedert sich in vier Teile:

1. Teil: Das Ermittlungsverfahren
2. Teil: Übergang zum Zwischenverfahren
3. Teil: Das Hauptverfahren
4. Teil: Rechtliches Wörterbuch von A-Z.

Im ersten Teil wird der Gang des Ermittlungsverfahrens von der Anzeigenerstattung bis zum Abschluß der Ermittlungsarbeit der Kriminalpolizei, also bis zur Abgabe der Akte an die Staatsanwaltschaft, beschrieben. Der zweite Teil befaßt sich hauptsächlich mit den Themen Vernehmung bei der Staatsanwaltschaft, Zeugnisverweigerungsrecht, Glaubwürdigkeitsgutachten. Im dritten Teil werden ausführlich der Begriff der Nebenklage erörtert, der Gang der Hauptverhandlung geschildert und kurz die Rechtsmittel erläutert.

Im rechtlichen Stichwortverzeichnis im vierten Teil werden alle im Text vorkommenden Rechts- und Fachbegriffe noch einmal erläutert. Im Text selbst wird jeweiliges auf das Wörterverzeichnis verwiesen.

Dies ermöglicht es der Leserin, sich während des Lesens durch einen Blick ins Wörterverzeichnis die Bedeutung eines Begriffs klarzumachen.

Es ist der Autorin gelungen, aus den vielfältigen Vorschriften der StPO die für ein betroffenes Mädchen oder für eine betroffene Frau wesentlichen herauszufiltern und in einer anschaulichen und sehr verständlichen Weise zu erklären. Dies ist sicherlich auch deswegen so gut gelungen, weil Mädchen und junge Frauen im Alter der Adressatinnen wesentlich an der Gestaltung des Buches beteiligt waren.

Sie beschränkt sich aber nicht darauf, Fakten darzustellen und den Ablauf des Verfahrens zu erklären. Der Schwerpunkt liegt vielmehr darin, zu vermitteln, warum einzelne Schritte und Maßnahmen erforderlich sind. So wird anhand eines Interviews mit einer Kriminalkommissarin erläutert und verständlich gemacht, warum die BeamtInnen auch sehr unangenehme Fragen stellen müssen, z.B. eine detaillierte Schilderung der sexuellen Handlungen verlangen, und warum es manchmal besser sein kann, daß bei der Vernehmung keine Vertrauensperson anwesend ist.

Immer wieder auftauchende Fragen wie

Warum soll ich auf meine Glaubwürdigkeit überprüft werden und nicht der Beschuldigte?

Muß ich dem Angeklagten im Gerichtssaal begegnen?

Warum muß ich vor Gericht noch einmal alle Einzelheiten erzählen, obwohl ich doch der Polizei schon alles erzählt habe?

Warum dauert es so lange von der Anzeigenerstattung bis zur Hauptverhandlung?

werden aufgegriffen und ausführlich behandelt, wobei die Gewichtung von Wesentlichem und nicht so Wesentlichem hervorragend gelungen ist. So nehmen die Themen „Was darf die Polizei und was darf sie nicht“, „Das Glaubwürdigkeitsgutachten“ und „Die Nebenklage“ einen breiten Raum ein.

Neben den rechtlichen Erläuterungen finden sich praktische Hinweise, die in anderen Rechtsratgebern so nicht zu finden sind, wie z. B. die Erörterung der Frage: Wo kann ich am Verhandlungstag auf meine Vernehmung warten oder Skizzen der Sitzverteilung beim Schöffengericht und der Großen Strafkammer.

Der Rechtsratgeber ist lesenwert für Mädchen und Frauen, die eine Anzeige erstattet haben oder noch überlegen, ob sie Anzeige erstatten sollen, weil — vermittelt wird, wie das Verfahren abläuft und was auf die Geschädigten zukommt,  
— die Grenzen der Wahrheitsfindung durch ein Gerichtsverfahren aufgezeigt werden,  
— den Mädchen und Frauen, die sich zur Anzeige entschlossen haben, Mut gemacht wird.

Das Buch ist auch lesenswert für Sozialarbeiterinnen und Rechtsanwältinnen, denen es oft schwer fällt, sich aus ihrem Berufsjargon zu lösen und Laien rechtliche Zusammenhänge verständlich zu machen.

Gisela Leppers